

Der Arbeitsmarkt.

N Berlin, 22. Septbr. (Priv.-Tel.) Der „Arbeitsmarkt-Anzeiger“ vom 21. September veröffentlicht eine Uebersicht über den Arbeitsmarkt nach dem Stand vom 16. September:

Die Zahl der überschüssigen Arbeitsgesuche betrug am 22. August bei 368 Arbeitsnachweisen 150 622 Arbeitsgesuche, auf 1 Arbeitsnachweis 409 am 26. August bei 362 Arbeitsnachweisen 146 164 Arbeitsgesuche auf 1 Arbeitsnachweis 404, am 29. August auf 853 Arbeitsnachweise 159 886 Arbeitsgesuche, auf 1 Arbeitsnachweis 458, am 2. September bei 328 Arbeitsnachweisen 128 981 Arbeitsgesuche, auf 1 Arbeitsnachweis 393, am 5. September auf 346 Arbeitsnachweise 148 773 Arbeitsgesuche, auf 1 Arbeitsnachweis 480, am 9. September bei 297 Arbeitsnachweisen 115 017 Arbeitsgesuche, bei 1 Arbeitsnachweis 887, am 12. September bei 291 Arbeitsnachweisen 130 552 Arbeitsgesuche, auf 1 Arbeitsnachweis 449, am 16. September bei 310 Arbeitsnachweisen 116 755 Arbeitsgesuche, auf 1 Arbeitsnachweis 377. Aus der Mehrung bei der Zahl über Arbeitsgesuche berichtender Arbeitsnachweise kann nicht ohne weiteres auf eine Verschlechterung des Arbeitsmarktes geschlossen werden, da die Beteiligung an der Berichterstattung nicht allein davon abhängt, ob der einzelne Arbeitsnachweis Ueberschüsse mit Arbeitsgesuchen oder offenen Stellen zu melden hat. Trotz der Mehrung bei der Zahl der berichtenden Stellen haben die Arbeitsgesuche von 130,552 am 12. September auf 116,755 am 16. September abgenommen. Dies kann jedoch nicht ohne weiteres als Beweis einer Besserung der Arbeitsmarktlage angesehen werden, da die berichtenden Arbeitsnachweise einen überaus verschiedenen Umfang der Vermittlungstätigkeit aufweisen, sodaß das zufällige Fehlen oder Hinzutreten einiger sehr großer oder sehr kleiner Arbeitsnachweise auf die Zahl der Arbeitsgesuche einen recht erheblichen Einfluß ausübt. Auf die Landwirtschaft entfallen 1152 Arbeitsgesuche gegen 1343 am 12. und 4467 am 9. September. Die Zahl der überschüssigen gelernten und ungelernten Arbeitskräfte in der Industrie usw. hat von 78 607 am 12. September auf 67,998 abgenommen. Auch in der Zahl der ungelernten Arbeitsuchenden ist ein kleiner Rückgang (von 50,602 auf 47,605) zu verzeichnen. Die meisten Arbeitsgesuche entfallen wieder auf Berlin, Hamburg, Rheinland und das Königreich Sachsen.

Die Zahl der überschüssigen offenen Stellen betrug am 22. August bei 181 Arbeitsnachweisen 4896 offene Stellen, auf einen Arbeitsnachweis 87, am 26. August bei 135 Arbeitsnachweisen 5789 offene Stellen, auf 1 Arbeitsnachweis 48 am 29. August bei 129 Arbeitsnachweisen 4416 offene Stellen, auf 1 Arbeitsnachweis 84, am 2. September auf 123 Arbeitsnachweise 4353, auf 1 Arbeitsnachweis 85, am 5. September bei 134 Arbeitsnachweisen 4541 offene Stellen, auf 1 Arbeitsnachweis 84, am 9. September bei 121 Arbeitsnachweisen 5169 offene Stellen, auf 1 Arbeitsnachweis 43, am 12. September bei 118 Arbeitsnachweisen 5637 offene Stellen, auf 1 Arbeitsnachweis 48, am 16. September bei 128 Arbeitsnachweisen 4438 offene Stellen, auf 1 Arbeitsnachweis 85. Es entfallen von den offenen Stellen 1136 (gegen 1282 bzw. 1170 an den vorangegangenen Stichtagen) auf die Landwirtschaft, 2228 (3792 bzw. 3427) auf die Industrie und 574 (563 bzw. 572) auf Ungelernte.

Betrachtet man die Verufe der Arbeitsuchenden, so ergibt sich ein starkes Angebot von Arbeitskräften im Handwerksberufe in vielen Teilen des Reichs. Im Baugewerbe ist das Ueberangebot von Malern, Anstreichern und Tapezierern erheblich geblieben. Aus der Textilindustrie werden aus dem Rheinland und Westfalen, ferner aus dem Königreich Sachsen größere Zahlen Arbeitssuchender gemeldet. In der Holzindustrie ist das Angebot von Tischlern, in der Genüßmittelindustrie das der Tabak- und Zigarrenarbeiter und -Arbeiterinnen weiter stark geblieben. Die Kellner, Friseur und Transportarbeiter waren, wie in den Vormonaten, in größerer Anzahl nicht unterzubringen. Ein stärkerer Ueberschuß an Dienstmädchen wird aus Hamburg, Plegnitz, Charlottenburg, Erfurt, Magdeburg, Baunzen, Leipzig und Plauen gemeldet. Gesucht wurden in größerer Anzahl Schlosser nach Breslau und Königshütte, Schmiede nach Danzig, Stettin und Breslau, Kesselschmiede nach Breslau, Königshütte und Stettin, Feuerschmiede nach Königshütte und Münster, Nieter und Kupferschmiede nach Kiel, Schiffbauer nach Kiel, Stettin und Breslau, Stellmacher nach Königshütte, Maurer nach Gelsenkirchen und Wolfenbüttel, Zimmerleute nach Cöthen, Magdeburg, Dortmund und Rheine, Sattler nach Dresden, Hannover, Posen, Magdeburg, Quedlinburg, Dortmund, Nürnberg, Konstanz und Straßburg, Metzger nach Ulm, Gruben- und Hüttenarbeiter nach Königshütte, Cöthen und Eisterwerda, Baggerarbeiter nach Eisterwerda und Kohlenarbeiter nach der Lausitz.